

E-Mail von Annegret Stöckl an Prof. Sprekels über das Sekretariat der Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, Mail: melanie.bolte@zaek-hh.de

8.1.2010

Sehr geehrter Herr Professor Sprekels,

ich bedanke mich für Ihr Interesse und Ihre Antwort, die aber leider diese skandalösen Zustände und Missstände widerspiegelt, wie man sie in Punkto Amalgam vorfindet.

Wie gestalten sich diese "wissenschaftlichen umfangreichen Ausarbeitungen"?

Diese Ausarbeitungen kann ich nur als Pseudowissenschaft bezeichnen, weil ich alleine an meinem eigenen Beispiel erleben musste, dass es nichts mit der Realität zu tun hat.

Ich brauche Ihnen in Ihrer Position sicherlich auch nicht zu erklären, wie Einflussnahmen und Abhängigkeiten funktionieren. Finden Sie es nicht auffällig, dass ausgerechnet immer nur diese Menschen maßgeblich solche Positionen inne haben, die gegen ein Amalgamverbot sind?

Sie erwähnen in Ihrer Antwort z.B. die FDI! Auch die FDI ist nicht anders strukturiert als unsere Zahnarztverbände, bei denen nun mal die Amalgambefürworter am Ruder sitzen.

Hier ein ganz einfaches Beispiel, von denen ich Ihnen noch unzählige aufzeigen könnte:

[http://www.fdiworldental.org/federation/assets/annual\\_report/2009AnnualReport\\_E.pdf](http://www.fdiworldental.org/federation/assets/annual_report/2009AnnualReport_E.pdf)  
Zitat:

"FDI beeinflusst UNEP, damit Amalgam weiterhin eingesetzt werden kann:

"Through the engagement of the FDI, UNEP has a more complete understanding of the important role that dental amalgam has in the provision of dental care in many countries. UNEP respects the interventions of the FDI and has indicated that it would be possible for the international dental community, working through the relevant global mercury partnership areas, to make special provisions for dental amalgam.

UNEP also recognises that dental composites / mercury free alternatives\* (\*UNEP term), does not currently represent an economically viable, affordable restorative filling material in many circumstances, most particularly in developing countries where the use of composites would present additional clinical, logistical, economic and infrastructure challenges."

[http://home.arcor.de/r11/amalgam/meyer\\_ulmer\\_2006.pdf](http://home.arcor.de/r11/amalgam/meyer_ulmer_2006.pdf)

<http://idw-online.de/pages/de/news?print=1&id=343350>

Ist das nicht ein perfides System, in dem sich einflussreiche Ärzte einfach gegen jegliche Logik, Tatsachen und Schicksale von betroffenen Menschen hinwegsetzen.

In Ihrer Antwort an mich, haben Sie meine Schilderungen wie es wohl in Ihren Kreisen üblich ist, einfach ignoriert.

Es würde mich sehr interessieren, was Sie mir als Arzt, der für diese "Beschlussfassungen" mitverantwortlichen ist, raten, wie ich nach einer Amalgamvergiftung meine Gesundheit wiedererlangen soll?

Übernehmen Sie durch solche Entscheidungen nicht auch Verantwortung für meine Gesundheit?

Mit freundlichen Grüßen  
Annegret Stöckl